
Presseinformation

Wahrheit oder Wagnis? Die Mythen über unsere Bestände

Wissenschaftler möchten Mythen aufdecken / Leitfaden soll KMU unterstützen

Hannover, 1. August 2011 – Mythos und Wirklichkeit liegen oft weit auseinander – auch, wenn es um die Bestände von produzierenden Unternehmen und die Wirksamkeit von Bestandsanpassungen geht. Mit Hilfe von KMU möchten Wissenschaftler aus Hannover und Stuttgart ab 2012 herausfinden, welche Mythen stimmen. An dem Projekt teilnehmen können Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Elektronik- und der metallverarbeitenden Industrie.

Lügen haben kurze Beine. Ganz anders verhält es sich mit Mythen. Die haben oft einen langen Atem, selbst wenn sie sich längst als Irrtum erwiesen haben. Auch wenn es um Bestände in produzierenden Unternehmen geht, halten sich Mythen hartnäckig. Als oberstes Ziel gilt gemeinhin, die Bestände niedrig zu halten, um unnötige Lagerkosten zu vermeiden, Liquidität zu schaffen und kurze Durchlaufzeiten und hohe Termintreue zu ermöglichen. Geringe Bestände wiederum stehen im Verdacht, den Abstimmungsbedarf in der Produktion zu erhöhen. Und viele Unternehmer fürchten, sich mit niedrigen Sicherheitsbeständen zu stark von ihren Lieferanten abhängig zu machen. Wissenschaftlich untersucht sind die Effekte von Bestandsveränderungen bislang nicht. Das soll sich bald ändern.

Zusammen mit dem International Performance Research Institut (IPRI) aus Stuttgart möchte das IPH – Institut für Integrierte Produktion Hannover ab 2012 Mythen rund um Bestände wissenschaftlich untersuchen. Unter dem Arbeitstitel „StockMyth – Entwicklung einer ganzheitlichen Methode zur Umsetzung von Bestandsanpassungen unter Berücksichtigung intendierter und nicht-intendierter Effekte“ sollen gemeinsam mit Unternehmen Daten erhoben und analysiert werden. Auf diese Weise sollen Mythen auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft und die Best Practises und Stolpersteine der Praxis aufgedeckt werden.

Die beiden gemeinnützigen Forschungsinstitute suchen für ihr Projekt nun interessierte Unternehmen, vor allem kleine Firmen und Mittelständler. Teilnehmen können alle produzierenden Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Elektronik- und der metallverarbeitenden Industrie. Kosten entstehen für die Unternehmen nicht; sie können jedoch mitbestimmen, in welchen Bereichen die Schwerpunkte des Projekts gesetzt werden, und die Forschungsergebnisse frühzeitig für sich nutzen.

Die Wissenschaftler des IPH und des IPRI planen, persönliche Interviews und Onlinebefragungen mit den Unternehmensvertretern durchzuführen. Zudem sollen Protokolle von Diskussionen rund um Bestände und von den Unternehmen bereitgestellte ERP-Daten analysiert werden. Um zu prüfen, welche Maßnahmen zur Handhabung von Beständen positive und welche negative Effekte haben, werden alle erhobenen Daten anonymisiert ausgewertet. Auf Basis der identifizierten Best Practises und Stolpersteine werden die Wissenschaftler Kennzahlen definieren. In eine Software eingebettet, erlauben sie später eine Messung der Effekte. Die Software wird nach Projektende kostenlos

verfügbar sein. Als Leitfaden soll sie dann Unternehmen bei der Durchführung von Bestandssenkungsmaßnahmen unterstützen.

Finanziert werden soll das Projekt über die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke" (AiF) e. V. im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e. V.. Der Antrag für das Projekt wird im Spätsommer eingereicht. Für das Forschungsvorhaben ist eine Laufzeit von zwei Jahren vorgesehen. Während dieser Zeit sind zwölf verbindliche Termine für die Unternehmen geplant: An insgesamt vier Tagen finden Treffen des projektbegleitenden Ausschusses statt; jedes Unternehmen wird zudem ca. achtmal vor Ort besucht, z. B. für Interviews.

Unternehmen, die an einer Teilnahme interessiert sind, können sich bis Ende 2011 an Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jens Knigge (IPH) wenden. Der Projektingenieur ist telefonisch unter (0511) 27976-444 und per E-Mail an knigge@iph-hannover.de zu erreichen.

4.004 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Über das IPH

Das IPH – Institut für Integrierte Produktion Hannover gemeinnützige GmbH ist 1988 aus der Leibniz Universität Hannover heraus entstanden und seitdem als Forschungs- und Beratungsdienstleister auf dem Gebiet der Produktionstechnik tätig. Zu seinen Kunden zählen Unternehmen aus der Industrie und Forschungsvereinigungen. Die Arbeitsschwerpunkte des Unternehmens sind Forschung und Entwicklung, Beratung und Qualifizierung in den Bereichen Prozesstechnik, Produktionsautomatisierung, Logistik sowie der Herstellung von XXL-Produkten.

Das IPH hat seinen Sitz im Wissenschaftspark Marienwerder im Nordwesten von Hannover. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 69 Mitarbeiter, 30 davon als wissenschaftliches Personal/ Berater.

Kontakt

IPH – Institut für Integrierte Produktion Hannover gGmbH
Meike Wiegand
Hollerithallee 6
30419 Hannover

Telefon: (0511) 27976-116
E-Mail: wiegand@iph-hannover.de

Bildmaterial



Bild 1: Bestände senken hat nicht nur positive Folgen. (Quelle: Jürgen Effner / Fotolia.com)